

Er scheint täglich
nachmitt. mit Monatshefte
des Sonn- und Festtags.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
semestral 2.70 Mk.
jährlich 4.80 Mk.
nach die Post bezogen
1.00 Mk. zahl. bezugslos.

Die Neue Welt
(Lektürezeitungsbeilage)
durch die Post nicht bestellbar
bestellbar monatlich 30 Pf.
vierteljährlich 90 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Betriebsamt-Reviere
Postabteil. Halle/Saale.



Intentionsgebühr
beträgt für die Gesellschafter
Teilhaber aber deren Namen
30 Pf. für die Verwaltung,
Partei- u. Ausschussarbeiten
Sammlungs- u. Revisions 10 Pf.
Für revidierten Kasse
beträgt die Beitr. 75 Pfennig.

Intenat
für die neuen Besizer
müssen (Kassens) bis zum
mittags 10 Uhr in der
Kassiererei ankommen
sein.

Stempel in der
Polzeistunde-Liste
unter Nr. 7999

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schmeinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Kol 2 Cr

Expedition Geisstr. 21, Kol part. r.

Proletariers Haushalt.

Das Nürnberger Arbeitersekretariat hat eine höchst beachtenswerte Broschüre herausgegeben, die ein sehr scharf zu behandelndes Gebiet der Volkswirtschaft zum Gegenstand hat. Die Broschüre hat den Titel: **Haushaltungsrechnungen Nürnberger Arbeiter.** Ein Beitrag zur Aufhellung der Lebensverhältnisse des Nürnberger Proletariats.

Wie Genosse Dr. Adolf Braun in der Vorrede mitteilt, erstreckt sich die Bearbeitung auf eine Erhebung über 44 Jahreshaushaltsrechnungen Nürnberger Arbeiter. Ursprünglich erhebt sich 800 Arbeiter bereit, während der Dauer eines Jahres genau Buch über alle Einnahmen und Ausgaben, Krankheiten, Arbeitslosigkeit u. s. w. zu führen. Jedem einzelnen wurde zu diesem Zweck vom Arbeiter-Sekretariat ein Buch ausgehändigt, das jeden Monat gegen ein neues ausgewechselt werden sollte. Auf dem Buchstiel war Name, Alter und Beruf des betreffenden Arbeiters angegeben. Weiter waren darauf die Fragen vordruckt: ob verheiratet? Zahl der Kinder? wo alles zum Haushalt gehört? wo weinatsberedigt? Auf der Rückseite des Buchstiles wurde auf den Wert einer gewissenhaften Buchführung hingewiesen und Anweisungen gegeben, in welcher Weise die Eintragungen täglich gemacht werden sollten. Um noch einen Einblick in die Wohnungsverhältnisse zu erhalten, wurden die Haushaltungsbücher einige Male mit einem anderen Umschlag versehen, auf dem dann entsprechende Fragen nach der Beschaffenheit der Wohnung gestellt wurden.

Was Dr. Braun in seinem Vorwort über die Art der Bearbeitung des Materials sagt, läßt erkennen, wie außerordentlich scharf und getreulich die Arbeit war, aber auch wie wenig gewöhnlich sie gemacht wurde. Immer mehr felen von den ursprünglich 800 Teilnehmer ab, und zwar aus den allergeringsten Gründen. Zum Schluß verblieben ganze 44 wirklich brauchbare Jahres-Haushalts-Rechnungen.

Jahres-Abrechnungen! Darauf ist der Hauptwert zu legen, denn wie Braun sehr richtig bemerkt, erstrecken sich fast alle bisher gemachten ähnlichen Erhebungen, sowohl solche der Arbeiterpresse und der Fabrikintendanten, wie auch die, welche mit allen wissenschaftlichen Ansprüchen auftreten, lediglich über Wochen und Monate hinaus. Braun weist darauf hin, zu welchen schiefen Urteilen solche Erhebungen führen müssen, wie verkehrt es ist, eine Wochenrechnung einfach mit 52 zu multiplizieren, um so die Jahresrechnung heraus zu bekommen.

Als gegenüber solchen Wochen- oder Monats-Erhebungen die Nürnberger Arbeit mit ihrer gewissenhaften Jahres-Erhebung ungleich wertvoller, so ist doch der eigentliche Zweck, den sie sich gestellt hatte, wie in der Vorrede unumwunden zugegeben wird, nicht vollkommen erreicht.

Es ist dies nicht Schuld einzelner Personen, es liegt dies im Wesen fast aller von den Arbeitern in Angriff genommener Erhebungen. Zehntausende Mark sind von deutschen Gewerkschaften für statistische Zwecke verwandt worden, nirgends hat die Statistik so viele Verehrer, wie gerade im Proletariat. Aber die Arbeiter verstehen, daß ihrer Organisation zumeist die Mittel fehlen, Statistik mit Erfolg zu treiben, daß der erhebliche Teil der von ihnen für statistische Zwecke aufgewandten Mittel vergeblich angewandt wird. Die Aufgaben, die sich die Arbeiterorganisationen stellen, sind meist weit schwieriger als was die amtliche, mit reichlichen finanziellen Mitteln, mit einem großen Behördenapparat, mit statistischen und wissenschaftlichen von den Behörden vorausgesetzten Zwangsmitteln arbeitende Statistik zu erledigen hat.

Und weiter sagt der Verfasser wörtlich: „So ergibt sich aus diesen kritischen Betrachtungen der Statistik, daß die Erwartungen auf die Ergebnisse statistischer Bemühungen der Gewerkschaften sehr häufig enttäuscht werden und das Resultat dieser Erhebungen zumeist weit günstiger ist, als die tatsächlichen Verhältnisse wirklich liegen. Trotzdem wird, entsprechend der Kampfarbeit unserer Gegner, unseren statistischen Erhebungen der Vorwurf gemacht, daß wir schwarz in schwarz malen, daß unsere Statistiken ein viel trübteres Bild der Lage der Arbeiterschaft geben als was die amtliche, mit reichlichen Mitteln ausgerüstet ist. Nichts ist falscher als dieses Urteil! In Wirklichkeit wird die Lage der Arbeiter Arbeiterschaft durch die statistischen Erhebungen der Arbeiter nicht zu rosig dargestellt, viel besser hingedehnt als es in Wirklichkeit ist. Dies ist auch der Fehler der vorliegenden Arbeit, auf den mit aller Deutlichkeit und Offenheit hingewiesen werden muß. Was aus der Darstellung der hier verarbeiteten 44 Arbeiterhaushaltungsrechnungen hervorgeht, ist nicht die Lage der Nürnberger Arbeiterschaft, sondern, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, die der besser und besserstellten Schichten derselben. Dies geht, abgesehen von der Höhe der Gesamteinnahmen, schon aus dem Umfange hervor, daß 43 von den 44 Haushaltungsvorfänden gar keine Arbeitslosigkeit und keine Krankheit mit erheblichen Einbußen des Einkommens in der Beobachtungsperiode zu beklagen hatten.

Selbst wir bei den Arbeiterfamilien mit 1200 bis über 2000 Mark Einkommen Schwanenhans als Küchenmeister, sehen wir da bei noch so genauer Prüfung das fast vollständige Fehlen von „unmäßigen“ Ausgaben, die irgendwie als Luxusausgaben be-

trachtet werden können, sehen wir nur eine sehr geringe Summe aufgewendet für Pflege des Geistes und des Gemüts, so kann man daraus schließen, wie es den vielen Zehntausenden der Arbeiter in Nürnberg geht, die mit einem Jahre von 14 und 16 Mk. die Woche und den Laufenden mit geringeren Löhnen, die aber nie für das ganze Jahr sicher sind, also Haushaltungen mit bestenfalls 700 bis 800 Mk. Jahres-Einkommen geht, dem Heere von ungelerten Arbeitern, den Bauhilfsarbeitern, den Blechfahrenten, Bäckern, Friseurern, Gärtnern, Tabakarbeitern, Handelsbühnenarbeitern, den „niedrigen“ Angestellten der Post u. s. w. u. s. w., hierzu kommen noch viele Arbeiterinnen, die mit ihren noch weit niedrigeren Löhnen für die Kosten eines Hausalters aufkommen müssen.

Aus den Erhebungen des Sekretariats geht hervor, daß der weitaus größte Teil der verheirateten Arbeiter in Nürnberg auf die Mitarbeit der Frau nicht verzichten kann. Mehr als die Hälfte aller eingelaufenen Haushaltungsrechnungen verzeichnen wesentliche Einnahmen aus Nebenarbeiten. Das gestattet wiederum einen interessanten Blick in die Wohnungsverhältnisse. Kurzum, das Buch enthält eine Fülle wertvollen Materials, das der Verfasser wiederum mit trefflichen Erläuterungen versehen hat. So werden genoss die belehrenden Anmerkungen zu den Kapiteln: Wohnung, Ernährung u. s. w. mit großem Interesse gelesen werden können.

Zeigen uns nun, wie schon erwähnt, die Budgets, die Einkommen zwischen 1200 und 2000 Mk. verzeichnen, daß die entlohten Arbeiter durchaus keine großen Sprünge machen dürfen, daß vielmehr auch bei ihnen, wie Braun mit Recht sagt, Schmalhans Küchenmeister ist, so geht aus dem 44sten Budget mit aller Klarheit hervor, wie die große Masse der Nürnberger Lohnarbeiter zu leben gezwungen ist, deren Einkommen sich auf nur 700 bis 800 Mk. im Jahre beläuft.

Und um unsern Lesern gleichzeitig ein Beispiel dafür zu geben, mit welcher Gewissenhaftigkeit die Erhebung vorgenommen wurde, wollen wir für die Nürnberger Proletariat typische Jahres-Haushalts-Abrechnung hier abdrucken. Allerdings führen wir nur die Jahresausgabe für jede Position an, da wir der technischen Schwierigkeiten wegen auf die tabellarische Uebersicht, die uns mehr ins Detail ziehen lassen würde, verzichten müssen.

Es handelt sich um eine aus Vater, Mutter und 13-jähriger Tochter bestehende Familie, deren gesamt Jahressumme vom 1. Februar 1899 bis zum 31. Januar 1900 fast auf 778 Mark 10 Pfennig belief. Es sei hier ausdrücklich bemerkt, daß die Zusammenstellung der Einnahmen des in Betracht kommenden Arbeiters nicht als typisch gelten kann. Aber darum handelt es sich auch nicht, sondern um die Höhe des gesamten Einkommens und um die Lebensweise, die ein solches Einkommen gestattet.

Ueber die Ausgaben hat der Mann genau nach den Anweisungen des Arbeiter-Sekretariats ein Tagebuch geführt und ein Bild in dieses Buch zeigt uns den Proletarier-Haushalt in erschreckender Deutlichkeit: Volksbauverein 4.30, Gewerkschaftsbeitrag 6.28, für verunglückte Kollegen 0.30, Malteier 0.20, Schuldenzahlung 5.25, Wohnungsmiete 116.06, Möbel- und Zimmer-Einrichtung 5.59, Kirchen-Einrichtung 0.08, Glas- und Porzellan 0.20, Schuh-Einrichtung 0.32, Bier 2.00, Wein 0.47, Reparaturen 0.30, Kohlen 14.42, Öl 14.14, Petroleum 3.81, Spiritus 8.43, Feuerzeug 0.15, Wäsche und Wäsche-Artikel 2.70, Seife 2.37, sonstige Futartikel (Soda u. s. w.) 0.51, Verschiedenes (ein Kamm, Nadel) 0.30, Kuchen 0.70, Schmalz 145.56, Weißbrot 4.92, altes und geriebenes Brot 2.77, Mühlklein 9.18, Schweinefleisch 0.80, Pferde-Dachfleisch 1.95, Keilfleisch 0.20, Bierfleisch 1.35, Zügel 0.39, Grieben 0.35, Schinken 0.40, Pfeffer 7.93, Pferdebersteife 0.90, Webermutter 9.35, sonstige Wurst 8.75, Pferdewurst 0.30, Fische 0.20, Serringe 1.91, Gemmehalerkeije 1.10, Käse 3.68, Eier 5.81, Suppentafeln 12.75, Butter 10.14, Schweinefleisch 18.76, Honbon 0.94, Wehl 8.56, Ädel 1.85, Gries 2.18, Reis 1.88, Gerste 0.73, Dalmehmet 0.74, Zago 0.60, Käse 0.30, Kartoffeln 21.86, Suppenmilch 0.19, Nüssen 0.47, Gurken 0.67, Mehl 0.47, Juchel 1.20, Salat 0.42, Schinken 0.33, Sauerkraut 0.67, Hüpf 0.36, Obst 2.33, Gelb 0.26, Salz 0.53, Gewürze und sonstige Zuthaten 0.67, Zucker 18.23, Schokolade 0.10, Kaffee 0.48, Karsee 2.86, Malzkaffee 4.23, Biskotte 5.22, Milch 19.99, Eier 7.94, Spirituosen 1.13, Fruchtstift 0.36, ein Leidenhutz 3.60, eine Hufe 1.50, Straßenbeleuchtung 21.90, Stoffbedeckung 1.28, Fußbedeckung 20.65, Leibwäsche und Unterkleidung 7.25, sonstige Kinderausstattung 12.52, Stoffe und Nähmaterial 2.95, Reparaturen 6.80, Spielwaren 0.75, Schulausgaben und Schreibmaterial 1.27, Zeitung 7.65, Bücher und Brochüren 1.40, Portomaterial 1.30, Straßenbahn 2.90, Bad 0.20, Friseur 2.16, Medikamente 0.85, ein Reitwagen 5.30, Ausflüge und sonstige Unterhaltungen 3.30, Weihnachtsgeschenke 2.40, Juchel 0.42, Geschenke an Bundesratsmitgliedern um 0.37, Schmutzartikel 0.95, ein Voss 0.20, Summa der Ausgaben 724.05 Mark. Es blieb also ein Ueberschuß von 54.05 Mark, der zur Zweckbedeckung verwendet wurde.

Dieser Aufstellung braucht man in der That keine weit-schweifigen Erläuterungen zu geben. Da redet jede Ziffer deutlich genug. Und es ist kein Ausnahmefall, der uns da vorgeführt wird. Es sind Hunderttausende deutscher Arbeiterfamilien, die gezwungen sind, ein solch menschenwürdiges Dasein zu führen.

Ist es da ein Wunder, wenn sich das Volk nach besseren Verhältnissen sehnt? Wenn Willkomm deutscher Arbeiter der heutigen sogenannten Gesellschaftsordnung den Krieg erklärt haben? Mit nichten! Ein Wunder ist es nur, daß es noch Arbeiter giebt, die abwärts sehen, die sich dem Heere des klaffenbewußten Proletariats noch nicht angegeschlossen haben.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 24. Mai 1901.

Patriotischer Kassenjammer.

Dem Vormarsch wird unter anderem aus Straßburg i. E. geschrieben: Die „Kassiererte in Elsaß-Lothringen“ sind vorüber, und mit ihnen der patriotische Freudenrausch, in den unter reichslanddeutscher Presse während des geschäftlichen Aufschwungs Wilhelm II. im Reichslande geraten war. Die Kassenjammer auf eine Kündigung des Monarchen zu Gunsten der Aufhebung der Dittaturvergebung sind schändlich zu schanden geworden. Die Straßburger Post macht sich zum Daimonisch der jetzt unter den reichslanddeutschen Patrioten herrschenden trüben Empfindungen, indem sie es unternimmt, im Anschluß an die Dankesfundgebung, die der Kaiser dem Verlassen des reichslanddeutschen Bodens für den heutzutage Empfang an die Bevölkerung gerichtet hat, die schweren Misgriffe hervorzuheben, die den diesmaligen Kaiserbesuch im Reichsland zu einer für unsere Reichslanddeutschen so wenig erfreulichen Erscheinung machten.

Vor allem führt das sonst so regierungstreuere Blatt bittere Klage über die bei allen offiziellen Veranlassungen der Kaiserfeier hervorgeratene ostentative Ignorierung der Zivilverwaltung des Landes. Der Empfang des Monarchen in der Hauptstadt des Reichslands trat einen rein militärischen Charakter; weder die staatlichen Beamten, die höchsten Behörden waren dazu geladen, und auch Ordensauszeichnungen sind an Zivilbeamte nicht erfolgt. Am meisten Kassenjammer macht dem Blatte aber die völlige Nichtachtung der reichslanddeutschen Volkvertretung bei der Feier der Grundsteinlegung für den Wiederbau der Volkshausgebäude. Erst wird mit Mühe und Not die Bewilligung der dreieiertel Millionen für die Kaiserfeier im Landesauschuß durchgedrückt und nun — das ist ungehörig der Bedankung der Post — schiebt man die Volkstvertretung einfach beiseite, wenn der Wiederaufbau des Volkshauses feierlich eingeleitet werden soll. Die Aufhebung des Dittaturparagrafen hoffte man gegen die Dreieiertelmillion für die Vantatologie einzuhandeln, und statt dessen erante man als Dank bei der ersten besten Gelegenheit — das blante Nichts.

Reichen des wirtschaftlichen Niederganges.

Kürzlich berichteten wir vom Zusammenbruch der „Hofbank der Kärntner“ und der Verhaftung ihrer Direktoren. Zu dieser Nachricht gesellen sich jetzt eine Anzahl anderer, die davon zeugen, daß die wirtschaftliche Krise sich immer mehr auf dem Industriegebiete verbreitet.

Die Bank für Bergbau und Industrie, die vor drei Jahren mit 15 Millionen Aktienkapital bei 9 Millionen Einzahlung zu industriellen Spekulationszwecken gegründet worden ist und die beiden ersten Jahren 7 und 5 Prozent Dividende bezogt hat, schließt ihr letztes Jahr mit nahezu 4 Millionen Verlust ab, ist also hinsichtlich vor dem Zusammenbruch. In Köln ist eine kleinere Immobilienbank bankrott geworden, weil ihre Direktoren sich selbst oder einer Firma, an der sie beteiligt sind, hohe Kredite gewährt haben. Es sind viele kleine Leute greift. Im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der Spielbanken-Bank hindu denjenige einer Nürnberger Maschinenfabrik, deren Aufsichtsrats-Präsident den gleichen Posten bei der Pommerischen Hypothekbank bekleidet. Wegen dieser Herrn liegt ebenfalls eine Demunziation vor.

Die Kammerischen Walzwerke, die im Vorjahre 15 Prozent gezahlt haben, und deren Direktion nach der kürzer Zeit einem Aktionär mitgeteilt hatte, der Geschäftsgang lie ein befriedigender, schließt in Wahrheit mit 14 000 M. Verlust ab.

Ein Religionskrieg in Berlin

Es zwischen Katholiken und Protestanten entbrannt und hat Formen angenommen, die nicht gerade geeignet sind, die Klugheit von den kirchlichen Institutionen zu erhöhen. Die auf Frumtheit darauf geachtete Germania katholischer Oberbau hat irgend etwas am protestantischen Kirchenrat zu klären gehabt. Das reizte die Halle bei den evangelischen Dienern am Wort und in dem jetzt der Kreisbewegung 1 überwiegenen Eghorbericht holte der Vorsitzende der Synode, Superintendent des Kreises, zu scharfem Schläge aus, indem er von eingemauerten Knochen, sogenannten Heiligen und wunderlichen Heiligen, wie das Demd der Jungfrau Maria z. allerhand verlauten ließ.

Darob gerät selbstberühmte die Germania außer Rand und Band, hinst auf Beschimpfung und Verbotung katholischer Kirkenrichtungen, nennt die Verführung über die eingemauerten Knochen „unfähig und haltlos“ als gute Wehr und Waffen gegen den protestantischen Superintendenten den S 186 des Strafgesetzbuches heran, der auf Lebenszeit bis zu drei Jahren Gefängnis androht.

Für den Unabestimmten wird dieser Kriegslidder im Anfang des 20. Jahrhunderts nur erheben. Meinen die Gesellschaften und Vereinen, dass wenn sie sich die Haare ausraufen, das Volk mehr Achtung vor der Kirche im Klassenstaate erhalten wird?

„Ein Reich, so mit ihm selbst uneinig wird.“

Nicht nur Katholiken und Evangelische bescheiden sich zur Zeit in Berlin, sondern auch im evangelischen Lager selbst prallen die Meinungen der Diener am göttlichen Worte hart aufeinander. Auf der zur Zeit tagenden Kreisynode Berlin Stadt III. verlas der liberale Pfarrer Reubling folgenden Protest: „Da die positive Partei unserer neuen Synode grundsätzlich die liberalen Synodalmitglieder nicht als gleichberechtigt in der Synode anerkennt, so sehen die ich genötigt, vorläufig auf jegliche Mitarbeit in Synodal-Ausschüssen und Kommissionen zu verzichten und auch bei den in jenen Gemeinden zu übenden Kirchens- und Hirtenpflichten lieber eigenen Anschlag an kommunale und andere Institutionen zu suchen, als in inynodale Organisationen einzutreten, innerhalb deren sie doch nun einmal nicht angehen werden.“ Von positiver Seite wurde auf diese Streifflüchtigkeit in aller Gemütsruhe mit dem Hinweis geantwortet, dass die Liberalen, als sie früher die Majorität hatten, es ja auch nicht anders gemacht hätten.

Bewunderung verdient unter solchen Kriegszuständen der fromme Glaube mancher Leute, daß es die Sozialdemokratie sei, die die Bevölkerung der Kirche abspenstig mado.

Fromme Totschläger.

In Mainz haben am letzten Himmelstageszwei Offiziere ein hartnäckiges Scheibenschießen auf einander veranstaltet. Der Grund des Duells soll in den intimen Beziehungen des einen Duellanten, eines Jägeroffiziers, zu der Gattin des andern, eines Leutnants der Infanterie, zu suchen sein. Das „Gottesgericht“ verlies derart, daß der Besiegte vom Besieger nach 13 maligem Kugelwiefel niedergestraft wurde, er erhielt eine Kugel in die Schulter und eine in die Hüfte. Nach der Nat.-Ztg. stand dieser Ausgang des Duells von vornherein fest, da der Gegner des Verletzten den Ruf eines brillanten Schützen genöß. Besonders pikant wird der durch die Skandalverleumdung der Stellungsbild geordnete Wortverstoß durch den Umstand, daß die beiden Duellanten vor dem Duell erst das Abendbrot gegessen haben sollen. In dem Abbrüchen sollen sich fromme Einzelkämpfer vor dem Begehen der Bluttat durch Zitteln einer gemächten Kerze erst in die entsprechende gehobene Seelenstimmung zu versetzen pflegen.

Wie Duellanten bestraft werden.

Das Kriegsgericht in Nürnberg verurteilte den Rechtspraktikanten und Reserveleutnant Emil Lotz aus Bayreuth wegen des Pistolenduelle, das er mit dem Fortschrittsintendanten Karl Weber auf dem Bayreuther Schießplatz ausgedehnt hat, zu einem Vierteljahr Gefängnisstrafe. Die Urteile des Zweimontes sind eine thätliche Verletzung bei der Prinzregententier am 13. März. Lotzler wurde im Duell verwundet.

Für den Fall einer Auflösung des Landtags suchen die Agrarier die Regierung mit dem vollen Beweise bangen zu machen. Die Regierung werde nach einer Auflösung mit der Parole „gegen die konstitutionellen Kanakalgen“ den in Arm mit Freiheit und Sozialdemokratie marschieren müssen.

Die konstitutionellen Blätter mögen sich beruhigen: die preussische Regierung wird gewiß nicht den von ihnen gefürchteten Ausweg aus ihrer Not nehmen.

Immerhin mahnt die gegenwärtige Lage dringend auch die Arbeiterklasse, ihre Vorbereitungen für alle Möglichkeiten umfassend und gründlich zu treffen. Erfolgt auch nicht in Wäde die Auflösung des Abgeordnetenhauses, das ist schon jetzt sicher: Die nächste Wahl zum preussischen Abgeordnetenhause wird zum erstenmale eine intensive, bedeutende Wahlbewegung herbeiführen.

Befchränkung der Redebauer im Reichstage schlägt jemand in einer Zuschrift an die Kreuzzeitung vor. Nach diesem Vorschlag zur Güte soll dem Reichstagspräsidenten die Berechtigung verliehen werden, „bei Beginn einer Debatte zu erklären, er setze für diese Debatte die Redebauer im selben Sinne auf 10 Minuten fest.“ Unter dieser Befchränkung wird der Mann auch Diäten bewilligen — für diejenigen Abgeordneten, die bei keiner namentlichen Abstimmung und bei keiner Feststellung der Beschlussfähigkeit“ während der ganzen Session gefehlt haben.

Steuerfeier „Patriotismus“. Die Minister der Finanzen und des Innern empfehlen durch einen Erlaß vom 15. April d. Js. den Gemeinden, in bestehende und künftig zu erlässende Volksarbeitssteuerordnungen Bestimmungen des Inhalts aufzunehmen, daß Volksarbeiten, die zur Feier patriotischer Feste, insbesondere des Königsgeburtstages, veranstaltet werden, steuerfrei bleiben, falls sie an dem Gedenk- oder Geburtstage stattfinden. Findet die patriotische Feier nicht am Gedenk- oder Geburtstage selbst statt, so soll der Magistrat oder Gemeindevorsteher ermächtigt werden, nach pflichtmäßigem Ermessen die Steuer zu erlassen. Diese Bestimmung hat den Zweck, zu verhindern, daß ein patriotischer Gedenktag lediglich in der Abicht der Steuererleichterung zum Vorwande einer Festlichkeit genommen wird.

Freue dich, Buzang!

Schuldungsallersch ist die Stimmung in den preussischen Ministerien und den Reichsämtern. So schreibt die Allgäuer Allg. Ztg. unter Bezugnahme auf die Heftigkeit für die gesamte Artinburarie in Leipzig. Ob Herr Müller mit seiner mehr mittleren Volkszügen Anschauung dagegen aufkommen wird, ist sehr fraglich.

Auf den Bremer Zwischenfall kommen gewisse „patriotische“ Kreise immer wieder zurück. Auf einen in Dänemark abgehaltenen Kriegertage sprach der Vorsitzende des deutschen Kriegerverbandes General v. Spick aus Berlin über den Vorfall. Er hat behauptet, der Kaiser habe sich wirklich in Lebensgefahr befunden. „Ein Leibarzt, Professor Dr. v. Leuthold, sowie andere Herren sagten: Es hätte eines Viertelstündes Breite nur bedurft, und dem Kaiser wäre der Schidel rettungslos zertrümmert worden. Das Instrument, mit welchem gewonnen wurde, war mit solcher unerklärlichen Gewalt geschleudert worden, daß, wie mir Dr. v. Leuthold jagte, ein Herr, der weit davon stand und einen dicken Winterpelz anhatte, noch eine bedeutende Kontusion am Arme davongetragen hat.“

Sonderbar ist es, daß man von diesen Details früher nicht gehört hat. Im übrigen bleibt die Tat Weilsands, selbst wenn das Bild Gien mit „unerklärlicher Gewalt“ geschleudert worden wäre, eben nur die Tat eines Epileptikers.

Aus Deutschlands Kolonien. Gegen den früheren Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, General v. Hebert, hält Dr. Pans Wagner im Lohse die Bekämpfung aufrecht, daß der Lieberthigen Steuerpolitik circa 2000 Menschen zum Opfer gefallen seien. Im Reichstage hat das bekanntlich der Kolonialdirektor als ein phantastische Unwahrheit behauptet. Demgegenüber wiederholte Dr. Wagner, daß nach dem Urteil aller Ostafrikaner, die er darüber gehört habe, es nur das Lieberthige Steuerystem sei, das die Vermehrung in die ostafrikanische Bevölkerung getragen hat. v. Hebert habe die Verheißung trotz ihrer Warnungen geäußert, die Steuer in der eingetragenen. Das Sozialistengesetz habe wohl auch die angedehnte Ziffer der Gefallenen, es gebe nur andere Gründe für die Aufstände an, um Herrn v. Hebert zu bedeu. Er frage aber den Kolonialdirektor, warum er dem Reichstage verschwiegen habe, daß Herr v. Givons wegen eines solchen Steueraufstandes disziplinarisch belangt sei?

Ausland.

Frankreich. Eberhays Enthüllungen. Die Ind. Belg. veröffentlichte den Inhalt des Berichts Eberhays vor dem französischen Konvent. Das Sozialistengesetz ist der Hand zahlreicher Schriftstücke die Verdorbenen, französischer Offiziere aller Grade, welche durch falsche Schriftstücke sich auf alle mögliche Weise Geber zu verschaffen suchten. In der ganzen französischen Verwaltung seien Fälschungen an der Tagesordnung; die Summen, die auf diese Weise verschlungen wurden, wären fabelhaft. Eberhays endigt, indem er nochmals energisch fordert, daß das Verfahren, welches gegen ihn wegen der bekanteten Fälschung eingestellt wurde, wieder aufgenommen werde, damit es die volle Wahrheit bringe. Ind. Belg. erklärt, daß der Verhöre weitere Dokumente folgen, die die Ausjagen Eberhays bestätigen.

England. Dem Militarismus wird sich das englische Volk wohl rettungslos unterwerfen müssen. Dem Laffans Bureau telegraphiert aus London am 22. Mai: Lord Raglan, der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, jagte in einer Rede, daß wenn nach dem neuen Plan für die Armee-Organisation, infolge des gebotenen Soldes nicht hinreichend Leute herangezogen werden könnten, um alle die Stellen in der Armee zu besetzen, die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden müßte. Die Engländer sollten nicht vor dieser Idee zurückstrecken oder glauben, daß es ein unengländer Gedanke wäre, es sei die einzige Alternative.

Zu rächt sich die imperialistische Raupolitik Englands. Nicht allein der Burenkrieg, sondern mehr noch der Chinarieg hat Englands militärische Schwäche einem harten Gegner gegenüber bewiesen. England hat in China nicht nur Ruflands Anmaßungen widerrechtlich mißbilligt, es hat auch durch die Entsendung inmiderwärtiger indischer Eingeborenen-Regimenter einen positiven Beweis seiner militärischen Schwäche in Indien geliefert. Nun muß es dem Vandimilitarismus, um sein verlorenes Prestige wiederzugewinnen, ungeheurer Opfer bringen, muß es womöglich die selbständige Vermilitarisierung über sich ergehen lassen! Und das zu einer Zeit, wo es das Marinevertriffen ihm sauer genug macht, auch nur auf dem Gebiete des Wasserimilitarismus seinen Vorrang zu behaupten.

Rußland. Polizeitattade gegen Arbeiter. Amlich wird aus Petersburg gemeldet:

In den Schindwischen Eisenwerken in dem auf dem Wege nach Schiliffling gelegenen Dorfe Alexandrowski weigerten sich am 20. d. M. nach der Mittagspause 200 Arbeiter verschiedene Abteilungen der Werke, die Arbeit wieder aufzunehmen. Von dem Chef des Werkes, dem Oberleutnant Amanow, nach dem Grunde ihres Verhaltens befragt, trugen die Arbeiter ihm ihre Beschwerden vor. Die Verurtheilung des Oberleutnants, die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen, schlugen fehl, und die Arbeiter, die sich in die verschiedenen Abteilungen der Werke zerstreut und mit der Exzente des Feindes zur Verteilung der Arbeit gegeben hatten, begannen mit Gewalt die Maschinen zum Stillstand zu bringen. Oberleutnant Amanow, der nur über 40 Mann verfügte, suchte die Unterwerfung der Polizei nach; es wurden alsbald zwei Escadrons Gendarmen, eine Abteilung berittener Volkspolizei und 200 Schutzeite an Ort und Stelle entsandt. In der Zwischenzeit hatten die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen Messerstoß verwundet; der Arbeiter wurde verhaftet. Ein Volkspolizeuoffizier wurde durch einen aus der Menge geschleuderten Stein im Gesicht getroffen; die Arbeiter hatten sich auf dem Wege nach Schiliffling und die Arbeiter, die in der Zahl nun etwa 3600, die Arbeit eingestellt und begannen unter dem Vorwande des Werks zu verlassen. Ein Wärter, der am Thorweg stand, wurde von einem Arbeiter durch einen

auf, sich zu einer Sitzung in Weisheit zu vereinigen. Die Zusammenkunft ist notwendig, um festzustellen, welcher Art die Beschlüsse des Sekretariats sind, inwiefern es handeln kann, ohne zuvor die Zustimmung der Komiteemitglieder einzuholen. Auf der Tagesordnung dieser Konferenz steht u. a. nach: Bericht des Sekretariats; Beitragsleistung; Herausgabe eines internationalen „Bulletin“ seitens des Sekretariats; Internationale Demonstration der Arbeiterkraft gegen den Militarismus u. s. w.

Protokolle der Partei. In München ist der Genosse Georg Pfeifer, Buchhändler, im Alter von 59 Jahren am Samstag gestorben. Der Verstorbene gehörte seit Jahrzehnten der Partei an und hat schon in der Zeit des Sozialkrieges für die Partei gearbeitet. Die Leiche wird nach Weidlingberg beigesetzt. — In Würzburg ist der Genosse Johann Krauß, der für die Partei stets in rühmlicher Weise tätig gewesen ist.

Kriegsgericht der 8. Division.

Dalle a. S., 23. Mat.

Fahrenflucht und Diebstahlversuch wurde dem 28. Mat. Musketier Johannes Brüger von der 10. Kompanie des 72. Infanterie-Regiments in Lorauq zur Last gelegt. A. ist im Oktober 1899 bei jenem Unternehmen eintraten und als Mitglied gering vorkaufte. Als er zu den Festungstagen 1900 vom 1. bis 3. Juni Urlaub bekam, um nach seiner Heimat zu reisen, kehrte er nach der Urlaubfrist nicht wieder zurück, sondern begab sich nach Leipzig, um dort seine Braut zu besuchen. Nachdem er sich etwa 8 Tage dort aufgehalten hatte, ließ er seinen Eltern in dem Eisenburger Bahnhof wissen, dann fuhr er nach Weisheit, verschaffte sich Zutritt, nahm eine vierte Garnitur nebst Seitenwiese in ein Bündel, gab dieses einem Soldaten in Weisheit zum Aufnehmen. Darauf ging er nach Stendal, Magdeburg und Naumburg, wo er unter dem Namen Franz Heiser liberal kurze Zeit arbeitete. Schließlich bekam er auch falsche Arbeitspapiere und ging nach Halle, wo er Gelegenheitsarbeiten verrichtete. Am Abend des 8. März nachdem er ungefähr 10 Monate unheimlich war, begab er sich in ein Haus in der Landbergstraße, wo eine Gastwirtschaft betrieben wird. Dort schlich er sich in den Keller und lenkte durch das Geräusch die Aufmerksamkeit des Wirtes auf sich. Als der Wirt hinunterging und fragte, war er nicht, antwortete der Angeklagte zunächst nicht, sondern ließ sich in eine Knechtische. Der Wirt ließ dann einen Polizeibeamten holen, der dann den A. festnahm und zur Wache brachte. In dem Keller war ein Vorhängeschloß erbrochen, worin man den Diebstahlversuch erklarte. Der Angeklagte nannte sich zunächst Franz Heiser, bis man ihm eines Besseren belehrte. Das Verhör wurde zunächst nicht, sondern erst am nächsten Tag. Die in dem Keller vorhandenen Gegenstände erklarten sich für den Angeklagten auch wertlos. Bei seiner Verhaftung wurden nur noch 2 Pfennige in seinem Beutel vorgefunden. Der Vertreter der Anklage beantragte wegen Fahnenflucht, Preisgabe von Gegenständen und verübten schweren Diebstahls 10 Monate Gefängnis, sowie Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und 1 Woche Haft wegen Führung eines falschen Namens. Der Verteidiger, ein Leutnant und Adjutant des Feld-Reg. Nr. 75, plaidierte für mildere Bestrafung. Das Gericht erachtete den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis und 1 Woche Haft. Auch wurde auf Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes erkannt. Die verhängte Strafe wurde aber durch die erlittene Unterdrückung als verhängt erklärt.

Auf Degradation wurde erkannt gegen den Sanitäts-Unteroffizier der Reserve Richard Beundort. Der Angeklagte ist 26 Jahre alt, von Beruf Landwirtschafliche und hat bei dem Hannoverischen Infanterie-Regiment Nr. 14 gedient. Am 30. September 1899 wurde er entlassen. Der Angeklagte soll sich unüblich gemacht haben, länger im Dienstfahne des Unteroffiziers zu verbleiben, weil er vom Schöffengericht in Leipzig wegen Beleidigung mit 2 Tagen Gefängnis und vom Landgericht in Kassel wegen Untreue und Unterdrückung mit 1 Monat Gefängnis verurteilt ist. Infolge dieser gerichtlichen Verurteilungen wurde die Degradation aus gesprochen.

Genjo erging es dem 25jährigen Unteroffizier der Reserve, Gilsbohlert Adolf Lorenz aus Leudern, Landwehrbataillon Weisheit. Er hat bei dem 12. und 20. Infanterie-Regiment gedient und wurde degradiert, weil er vom Schöffengericht und auch vom Schöffengericht Weisheit wegen Diebstahls zusammen zu einer Woche und drei Tagen Gefängnis verurteilt worden ist.

Verurteilungen.

Zimmerer (Central).

Am 21. Mat. fand die regelmäßige Mitglieder-Versammlung statt. Der Schriftführer fehlte unentschuldig, deshalb konnte das Protokoll nicht verlesen werden. Zimmerer erläuterte Kamerad Brünner Bericht von der 14. Generalversammlung. Er gewiß die hauptsächlichsten Momente heraus und teilte die Beschlüsse mit, welche dort angenommen worden sind. Die Zentralstelle spielt laut Bericht eine 25-30000 M. für die Mitglieder in den Wintermonaten. Alle Details sind

im Protokoll wiedergegeben, welches bald erscheinen wird. Die Verammlung erklärte sich mit den gefassten Beschlüssen einverstanden.

Kamerad Kuhl erläuterte dann den Bericht von der Lokalfeste und Kamerad Angermann von Potsdam. Die Kameraden erklärten, daß noch nicht alle Mitglieder ihren Verpflichtungen nachkommen. Sie müssen doch, es die Arbeiterunterstützung nicht, daß da auch die Beiträge bezahlt werden müssen. Da der 1. Beitrag abgereicht ist, und der 2. nicht anwesend war, obwohl er brieflich eingeladen war, wurde, da die Vorarbeiten die Abrechnungen mitunterzeichnet hatten, den Kameraden Decharge erteilt. Das Bezirkskomitee soll auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt werden. Der Vorliegende geht bekannt, daß der Goldene Reich zum Stiftungsfeste zu haben ist. Dieses findet am 4. August statt. Auf Anregung erklärten sich die Mitglieder mit ihren Familien einverstanden mit einem Ausflug am 1. Augustfeiertage. Treffpunkt ist morgens 10 Uhr im Verbandslokal bei Treischer.

Einige Punkte wurden von der Tagesordnung abgesetzt, um einen Bericht dem Streik zu hören. Das Komitee geht bekannt, daß 41 Mann vom Verband in den Streik eingetreten, 15 aber gerufen und 6 zu und abgereicht sind. 12 Mann streifen noch, die übrigen arbeiten zu den neuen Bedingungen. Auf dem Bau haben Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter am Dienstag die Arbeit niedergelegt, weil dort Zimmerer vom Meister Gienzdorff als Streikbrecher arbeiten. Diese sollen daraufhin 50 Mk. pro Stunde von Herrn Gienzdorff bewilligt bekommen haben, was aber nicht glaubwürdig erschien, denn anwesend war von den Betroffenen niemand. Es halten es gewiss nicht für nötig, als Verbandsmitglieder in ihrer Verammlung eine Erklärung abzugeben. Sollte dieses nun den Schlichter entscheiden, so hätten dieselben einen nicht geringen Lohn durch andere erhalten. Er wird aber wahrscheinlich doch eingestuft werden.

Auch die Polizei hat uns nicht verlassen. So sind zwei Kameraden wegen Holzfahren und Flugblätterverbreiten mit Gefängnisstrafen von je 9 M. bestraft. Für die Woche wurde 1 M. Streikbeitrag festgelegt und haben alle zu neuen Bedingungen arbeitenden Verbandsmitglieder diesen, sowie den von voriger Woche noch nicht bezahlten Beitrag von 2 M. am Sonntagabend gleich nach Schluß der Arbeit im Weissen Hof abzuführen. Schluß der Versammlung 12 Uhr. R. B.

Brauer.

Am Sonntag, den 19. d. M., fand die regelmäßige Versammlung statt. Beim 1. Punkte leitete Kollege Leyk die Berufsvereine in unserm Gewerbe. Punkt 2. Punkt wurde die Abrechnung zum Stiftungsfest gegeben, der Ueberfluß der Lokalfeste überwiegen. Im Berichtigten wurde Kollege Mühl als Kartelldelegierter und Böhm als Stellvertreter gewählt, da der bisherige Vertreter schließlich sein Mandat niedergelegt hat. Ferner wurde darüber Klage geführt, daß die Kameraden Brauer den Arbeitnachweis entgegen den Bestimmungen hat. Da ein Keute eingestuft worden als Aufseher, können aber nicht fahren und werden nun zu Arbeiten herangezogen, die den Brauern unterm. Ueberhaupt scheint es des Brauereisters Protest zu sein, den Leuten den Lohn nach jeinem Versehen zu zahlen. In der Arbeitnachweise geht der Oberführer ihr niemals richtig, denn die Bauern werden zu unregelmäßig eingestuft, daß die Keute immer zu kurz dabei wegkommen.

Nachdem nun zu reger Beteiligung beim Ausflug nach dem Petersberge (9. Juni) aufgeföhrt, erfolgte Schluß der Versammlung. (Ging. 23. d. S.)

Kupferhämde.

In der am Sonntag, den 19. Mat., vormittags abgehaltenen Generalversammlung wurde Bericht über den Hamburger Streik erachtet und ist daraus hervorzuheben, daß wegen Beteiligung an der Maidemonstration ca. 90 Kupferhämde von ihren Arbeitgebern auf die Dauer von 10 Tagen von der Arbeit ausgeschlossen wurden; die übrigen Kollegen Kombarus erklärten sich mit den Ausgesperrten solidarisch und legten ebenfalls die Arbeit nieder. Gleichung wurde den Arbeitgebern ein erhöhter Gehalt versprochen, wenn die Arbeiter die Wiederaufnahme der Arbeit bedingt. Am Zustand sind ca. 250 Mann betroffen. — Die Versammlung erklärte einstimmig, nach Streifen zur Unterstützung der Hamburger Kollegen beizutragen und beschloß, vom 1. Juni ab eine Gratifikation von 50 Pfennig Urlaub und Woche zu erheben. Vor allem sei jeder verpflichtet, streng darauf zu achten, daß die Kollegen auf die Aussperrung in Hamburg aufmerksam gemacht werden. Amweind 34 Mitglieder. (Ging. 24. d. S.) A. A.

Aus dem Reich.

Berlin. Unfall bei einem Neuba. Am Mittwochabend stürzte auf einem Neubau an der Potsdamerstraße ein in der Wohnung befindliches Ziegelmännchen zusammen und begrub mehrere Arbeiter unter den Trümmern. Einer von ihnen, der Bauarbeiter Schick, konnte von der sofort alarmierten Feuerwehr nur als Leiche herausgehoben werden, einem anderen wurden beide Beine gebrochen. Er wurde mit einem Feuerwagen nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht.

Berlin. Der Unfall hatte Verfall. Am Donnerstagvormittag nach einem glücklichen Ausfall der Luftschiffabteilung landen wollte, stürzte der Ballon, bei dem das Ventil anscheinend nicht richtig funktionierte, plötzlich mit rasider

Geschwindigkeit herab. Während es dem einen Passagen gelang, durch eine Sprung aus der Gondel glücklich zur Erde zu kommen, trug Leutnant Dahn bei dem letzten Aufschlagen des Schiffes mehrere Knochenbrüche davon, so daß er von Wundstichverletzungen der Luftschiffabteilung vom Plage getragen werden mußte.

Breslau. Fürstliche Familientragödie. Wie aus Sarnsdorf gemeldet wird, erlitt eine dortselbst wohnhafte Frau Schubert in einem Anfälle von Wahnsinn mit einem Beil ihre drei im Alter von sieben, fünf und einem halben Jahre stehenden Kinder und verletzte das vierte, einen neunjährigen Knaben, tödlich. Während sie das jüngste in einem Zangenschloß verriegelt, begab sie die beiden anderen mit Spiritus und ätzender Lauge an. Durch den Rauch wurden die Nachbarn schließlich aufmerksam gemacht. Der unglückliche Ehemann befand sich zur Zeit in Winau.

Hamburg. Schiffsaufammenstoß. Der Reichsdampfer Reichstag der Norddeutschen Lloyderei gehtern abend bei der Aufsicht nach Charfke nahe Brunsbüttel mit dem Schiffsdampfer Fürst Bismarck. Reichstag ist verhängt, daß die Weile aufgeht und nach Hamburg zurückkehrt.

Königs. Eingekerkelter Meinedsprozess. Die Beschlüsse des Landgerichts hat das gegen die Fleischmeister Meineschönders Geleute aus Schlochau, sowie gegen den Glaser Bernhard Meinert aus Königs eingeleitete Verfahren wegen wissenschaftlichen Meineschönders, den sie in der Schwurgerichtsverhandlung gegen Maßloß geleistet haben sollen, eingestellt und die drei Personen außer Verfolgung gesetzt.

Wien. Die Welen gegen die Germanisierung. In Wälschen weigerte sich am Montag eine Anzahl Schüler, dem Besuch der Religionsunterricht in deutscher Sprache zu antworten, weshalb sie bestraft wurden. Infolge dessen wurde mittags eine aufgeregte Volksmenge vor dem Schulhause, fürchte die Thür und drang in den Korridor. Inzwischen herbeigeeilte Polizei gestriekte die Menge. Die Hauptverletzten sind verhaftet.

München. Attentat eines Gumnastisten. Vor einiger Zeit hat ein Schüler der vierten Klasse des Gumnastiums auf seinen Lehrer geschossen. Das Landgericht hat den Jungen freigesprochen, da er wohl vorher die Waffe geliebt haben möge, auf seinen Lehrer zu schießen, im Moment der Tat selbst aber diese Absicht ausgehen habe. Er habe die Waffe nur abgefeuert, um sich vor seinen Bundesgenossen, denen er Kenntnis von seinem Plane gegeben hatte, nicht bloßzufallen.

Weidling. Entschädigung für die bei dem Eisenbahnunglück Verletzten. In den letzten Wochen hat die Eisenbahnverwaltung mit verschiedenen der bei dem hiesigen Eisenbahnunglück am 7. Oktober v. J. Verletzten Vergleiche bezüglich der Entschädigung getroffen. Bei Kölling, die bei dem Unfall beide Beine verlor und in den letzten Tagen aus dem Spital entlassen wurde, erhält eine jährliche Rente von 600 M. oder das doppelte Betrag entweichende Kapital. Ferner erhielt ein Großhändler in Mannheim, der selbst mit seiner ganzen Familie schwer verletzt wurde, dessen eine Tochter im Alter von 20 Jahren noch lebend ist, während die um ein Jahr jüngere nur auf Krücken sich bewegen kann und dauernd krank bleibt, eine Rente von 22500 M. Die mit Gütern unbeschädigt reich gegeneigte Familie hätte, wie die Redakteur erzählt, gerne das Doppelte gegeben, wenn die Kinder gesund können. In einem nicht zu behebenden Unglück, oder vielmehr zu noch keinem Verhältnisse sind dagegen die Verhandlungen zwischen der Eisenbahnverwaltung und verschiedenen Weidlingern verlegen gelangt.

Vermischtes.

* **Zwischen Bauern und Gendarmen** kam es in der Ortschaft Nonnenrods bei Vemba wegen Streitigkeiten auf den herkömmlichen Bestellungen zu einem Zusammenstoß, wobei zwei Personen getötet, zwei tödlich und mehrere leichter verletzt wurden.

Eine neue Erfindung. Edison hat, wie der Frankfurter Anzeiger telegraphiert wird, eine neue hochwürdige Erfindung gemacht, indem er eine Akkumulatorenbatterie konstruierte, die 2/3 mal so viel als die gegenwärtigen Batterien aufnehmen vermag, mithin um sehr viel leichter und raumer zu verpacken ist.

Der Königsbrüder Beside erkrankte sich im Bagno Santo Ferrara, indem er sich aus den Fenstern eine Schlinge verfertigte und diese in einem unbedachten Augenblicke nach an der Zirkelstange befestigte.

Merseburg.

Arbeiter, Genossen! Die Feiertage über geht ein jeder von Euch aus. Besetzt dabei Eure Blätter nicht und unterrichtet die Funkenbrigade, das einzige größere Lokal, welches der Partei zu Versammlungen zur Verfügung steht. Der Eigentümer, Herr Bauereibehrer Dettler, Weisheit, hat auf Anregung der Parteifunktionäre verprochen, alle abstellbaren Mängel in Würge zu beseitigen. Beizt deshalb, daß Ihr im Hande seid, das Lokal zu erhalten. Am 1. Feiertag hält der dramatische Verein „Freie Volkshühne“ seine Abendunterhaltung ab. Da ein ergreifendes Stück zur Aufführung gelangt, so ist der Besuch nur zu empfehlen.

Sprechstunde der Redaktion nur mittags von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: A. Weisheit in Dalle.

Halle Geschäftshaus

Waschstoff „Levantine“, reiche Muster-Auswahl	Meter	20	Pf. an
Waschstoff „Organdy“, klare Gewebe,	Meter	35	Pf. an
Damen-Hemden aus Hemdentuch, Preisform	Stück von	60	Pf. an
Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch, Achselverschluss St. v.		1.25	M. an
Korsetts für Damen mit Spitze u. Durchzug garniert	Stück von	1.25	M. an
Trikotagen für Herren Normalhemden, solide Qualität,	Stück von	1	M. an
Kinder-Strümpfe garantiert echt schwarz, Größe 0	das Paar	7	Pf.
Damen-Strümpfe garantiert echt schwarz, engl. Länge das Paar		36	Pf.

Damen-Gürtel (Bandgürtel) mit Vorder- und Rückengarnitur	Stück	50	Pf. an
Damen-Gürtel aus Leder mit Lederschalle	Stück	30	Pf. an
Damen-Gürtel Bandgürtel mit Metallschloß	St.	15	Pf.
Sonnenschirme für Damen, moderne Farben	Stück von	1.25	M. an
Regenschirme in solider Ausführung, f. Herren u. Damen St. v.		1.75	M. an
Herren-Krawatten Neuheiten in Wasch-Selbstbindern	Stück von	10	Pf. an
Herren-Servietten weiss, gute Qualität	Stück von	25	Pf. an
Herren-Kragen und Manschetten Herren-Kragen St. 20 Pf. Manschetten Paar		25	Pf. an

Damen-Blusen-Hemden mit Kragen und Manschetten	Stück	95	Pf.
Weisse Mull-Blusen mit Stücker-Einsatz	Stück	2.75	Mark.
Damen-Unterröcke aus gutem Fantasiestoff	St. v.	1.50	Mk. an
Damen-Jackets in modernen Farben	Stück von	3	M. an
Damen-Kragen aus gut. schw. Fantasiestoff, gefüttert, St. v.		1.40	M. an
Schwarze Kleiderröcke in sauberer Ausführung	Stück von	3.25	M. an
Handschuhe für Damen Glace sämtd. Farben Paar 95 Pf., Zwirn Paar		15	Pf.
Herren-Stroh-Hüte nur kleidsame Façons	St. von	1	Mk. an

Kinderwagen
Anzahlung 5 Mk.

Auf
Abzahlung!

Pfingst-Anzüge

nur mit 5 Mark Anzahlung.

Paul Sommer

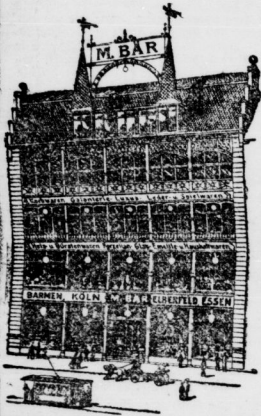
14 Leipzigerstrasse 14, 1. u. 2. Etage.
10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Möbel aller Art.

M. Bär Pfingst-Angebot.

54 Gr. Ulrichstraße 54.

Conserven.



Erbsen, mittelfein, hochfeine Qualität	2 Pfd. 40 u. 35 Pf.	Wir übernehmen Garantie für jede Mische.	Stangenspargel 1 Pfd.	90, 75, 68 Pf.
Erbsen, mittelfein, hochfeine Qualität	1 Pfd. 30 u. 23 "		Stangenspargel 2 Pfd.	165, 145, 122 "
Erbsen	4 Pfd. 85 "		Champignons	60 u. 40 "
Brechbohnen	2 Pfd. 30 "		Birnen	2 Pfd. 78 "
Brechbohnen	1 Pfd. 21 "		Pflaumen	2 Pfd. 78 "
Wachsbohnen	2 Pfd. 30 "		Preisselbeeren	10 Pfd. 375 "
Stangenperlbönnen, Prinzbohnen	2 Pfd. 42 "		Ananas	100 u. 50 "
Kohlrabi	2 Pfd. 32 "		Mixed Pickles	Flasche 42 "

Himbeerjuft Flasche 55 Pf.

Maggi Flasche 23, 32 u. 60 Pf. **Suppe** Flasche 32, 50, 135, 245 Pf.

Sportwagen
von Mk. 3.85 an.
Kinderwagen
Enorm billige Preise.
Nur bewährte Fabrikate.

Puddingpulver Paket 8 u. 6 Pf. **Vanillinzucker** Paket 6 Pf. **Vanille-Saucenpulver** Paket 5 Pf.
Backpulver Paket 8 Pf. **Geleepulver** Paket 22 Pf. **Ingber in Zucker** Topf 100 Pf.

Wir machen nochmals auf unsere Angebote in **Steingut, Porzellan, Glas** aufmerksam.

Nur **5** Mark
Anzahlung!

Elegante Anzüge, Paletots, Kinderwagen.

L. Eichmann

anerkannt ältestes, grösstes u. renommiertestes

Waren- und Möbel-Haus dieser Art in Halle a. S.

nur 51 Grosse Ulrichstrasse 51, Eingang Schulstrasse
6 Läden in den Kaiserstädten.

Metallarbeiter-Verband.

Sektion der Klempner u. Installateure.
Sonabend den 25. Mai abends 8 1/2 Uhr bei Streicher
Zahlabend.

Verband der Handels-, Transport- und Verkehrs-Arbeiter.
Zahlstelle Zeit.
Sonabend den 25. Mai abends 8 1/2 Uhr **Verammlung.**
im Felseneller
Die Ortsverwaltung.

Verband deutscher Müller und Mühlenarbeiter.
Sonntag den 26. Mai (1. Pfingstfeiertag)
Konzert, Theater u. Ball
in den „Ballfäden“ (früher Glauchaisches Schützenhaus.)
Anfang 7 1/2 Uhr.
Freunde und Gönner sind hiermit eingeladen.
Der Vorstand.

Zentral-Verband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands. Zahlstelle Halle a. S.
Sonntag den 26. Mai (1. Pfingstfeiertag) findet nachm. 3 Uhr
in sämtlichen Räumen von Coburgs Belvedere unter
1. Stiftungs-Fest
bestehend in Konzert, Blumen-Verlosung, Preisfesten, Preisfischen, Stollen-Polenspiele und sonstige Kinderbelustigungen mit darauffolgendem
Großem Ball
statt. Freunde und Gönner des Verbandes sind willkommen.
Das Komitee.

Zentralverband der Zimmerer.
Sonntag den 1. Feiertag
Ausflug nach Dölau.
Treffpunkt vormittags 9 Uhr bei Streicher. — Abmarsch Punkt 10 Uhr.
Die Kameraden werden ersucht, mit ihren Familien recht zahlreich teilzunehmen.
Der Vorstand.

Freie Volksbühne, Merseburg.
Am 1. Pfingstfeiertag in der „Junkenburg“
Abendunterhaltung.
Zur Aufführung gelangt:
Der Herr Oberförster.
Schauspiel in 4 Aufzügen.
Am 3. Feiertag findet eine Familienpartie nach Döllnitz statt.
Freunde und Gönner ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Zentralverband der Maurer, Bitterfeld.
Montag den 2. Pfingstfeiertag abends 7 Uhr bei Delzner
Ball.
Stets sind die geehrten Mitglieder vom Ort und der Umgegend eingeladen. Gäste haben Zutritt.
Die örtliche Verwaltung.

Gesang-Verein Thalia, H.-Trotha.
Zu unserem am 1. Pfingstfeiertag von nachm. 4 Uhr an stattfindenden
Kränzchen
im Kaffeegarten ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Fischers Restauration
Mausfelderstraße
beingt seine Lokalitäten in freundliche Erinnerung. Es spielt immer noch das
bekannte Piesen-Orchester.
ff. Biere und Speisen wie bekannt.
Es ladet freundlichst ein
Chr. Fischer.

Mittelstraße 7.
Oskar Reukauffs Restaurant.
Empfehle allen Freunden und Parteigenossen zu den Pfingstfeiertagen
auf das angelegentlichste meine
ff. Speisen und Getränke.
Mache auch aufmerksam auf meinen schönen hohen Garten.

Total-Ansverkauf zu enorm billigen Preisen.

4fach Reinen-Stragen früher 0.55 jetzt 0.36	Manisbetten früher 0.60 jetzt 0.36				
Chemisettes	0.65	0.42	Wattisstrawatten	0.48	0.18
Seidene Strawatten	1.00	0.55	Wolenträger	0.60	0.32
Bortemonnais	0.95	0.48	Spöden	0.45	0.28
Wirtschaftsichurgen	1.50	1.00	Ländelschürzen	1.35	0.88
Unterröde	4.25	3.15	Kopf-Schawls	1.65	0.95
u. i. w. u. i. w. u. i. w.					

Eugen Glaser, Gr. Ulrichstraße 41.

Sommer-Saison-Neuheiten.

Herren-Anzüge
Jackett-Façon, chic gearbeitet, Westen ein- und zweifelhig, moderne Farben
von **12 bis 45 Mark.**

Herren-Anzüge
einreihiges Rock- oder zweireihiges Gehrock-Façon, sehr elegant sitzend
von **22 bis 48 Mark.**

Sommer-Paletots
in feinfarbigen Satins, Cover coats und auch in praktischen dunklen Stoffen
von **12 bis 32 Mark.**

Knaben-Anzüge
für die Schule in einfarbigen Cheviots von **2.75 Mk. an**, in dauerhaftem Buckskin oder Loden von **3.05 Mk.** und in Waschstoff von **2.90 Mark an.**

Knaben-Anzüge
unübertroffene Auswahl, reizende Neuheiten und alle modernen Façons in jeder Größe und jeder Preislage
von **3.50 bis 15 Mk.**

Sammt-Anzüge
Jünglings-Anzüge
gearbeitet aus dunklen Cheviots, einfarbig grau und hellen gemusterten Stoffen
von **6.50 Mark an.**

Umtausch gern gestattet.
Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Mass
Grosses Stofflager. Zuschneider im Hause.

Moritz Cahn

Gr. Ulrichstrasse 3.

Reelle Bedienung.

Kleberlehm
kann unentgeltlich abgeholt werden.
Kanal-Fremdfeldherf. (Lagerplatz.)

RICH. PFEIFFER
Brathering. Dose 50 Stück, Mf. 1.35,
kleine Dose, große Fische, Mf. 1.10.
Rich. Pfeiffer, Nikolaistr. 6.

Nährzwieback.
Karl Kochs Nährzwieback bildet den Kindern gesundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch. Zu haben in den Apotheken, Drogerien, besseren Kolonialwarenhandlungen und Bäckereien sowie in Karl Kochs Nährzweckfabrik, Halle a. S.



1000 Sitzplätze.

Waldrestaurant Birkenwäldchen
Zu den Pfingstfeiertagen von früh 5 Uhr an
Speckkuchen, Ragout an,
gute Küche, hochfeine Biere, wozu ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einladet.
Werner Scheibe, Besitzer.
Noch Sommerwohnung frei.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Der Ausverkauf der W. Arend'schen Konkursmasse wird nur noch bis **Sonabend den 25. ds. Mts.** abends 8 Uhr im Geschäftslokal Gr. Ulrichstr. 37 fortgesetzt und die noch vorhandenen Waren als:
Zigarren und Tabak sowie eine grosse Partie Zigarretten zu den billigsten Preisen verkauft.
Alb. Brand, Konkursverwalter.

Angenehme Dampfbäder. **Fischer,** Gr. Ulrichstr. 36. Gründliche Massage. nahe Rite Prom.



Schuh-Waren

in **Halbleder** für Herren, Damen und Kinder, ebenso Serge-, zell Leder-, Lack- und Gallschuhe.
Trotz der bedeutenden Steigerung von Leder-Schuhwaren verkaufe zu früheren billigen Preisen.
H. Elkan, Kaufhaus I. Ranges, Leipzigerstrasse 87.
Ausgabe von Konsum-Marken und Rabatt-Sparmarken.

Kragen

Jackets
Capes
Staubmäntel
Blusenhemden
Jupons etc.

werden zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

M. Schneider

Halle a. S.

Leipzigerstrasse 94.

Rabatt-Marken.

Weissenfels.
Bis Pfingsten

Ausverkauf

eines großen Gelegenheitspostens in eleganten
Herren- und Knaben-Anzügen
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Jeder, der sich daher noch einen neuen Anzug zu Pfingsten kaufen will, gehe zu

Max Friedländer,

Weissenfels,
Gr. Burgstraße. Ecke Nikolaistraße.

Merseburg.
Laut Abschluss mit meinen Lieferanten bin ich in der Lage, meinen Freunden und Parteigenossen ein Vierteljahr Kredit zu gewähren. Friedrich Jung, Schneidernstr., Burgstr. 13, II.

Neueste Preisliste.
Abteilung für Schuhwaren.

Für Männer.
Segeltuchschuhe mit Gaten in allen Farben Paar 1 1/2, 1 1/4, 1 1/2, 1 1/4.
In Leder.
Schnürschuhe in schwarz 4,50 Mt.
Hohe Kragenstiefeln in breit und bis 6, 7 und 8 1/2 Mt.
Schnürschuhe in gelb und braun, in Herb und anderen Lederorten, 4, 4 1/2, 5, 6 Mt.
Hohe Lederstiefeln in gelb und braun 8, 10, 12 Mt.
Sandalen in gelb Leder 3, 3 1/2 und 4 Mt.

Stiefelletten
4 1/2, 5, 6, 8, 10 Paar.
Hausschuhe in Blüch mit Futter 3 1/2 Mt.

Für Frauen.
Zeugschuhe Paar 1 1/4, 1 1/4 Mt.
Lederpantoffeln genagelt 2 Mt.
Cordpantoffeln von 28 Pf. an.
Ein Rollen Lackballschuhe von 2 1/2 Mt. an.
Ein Rollen gelbe Spangenschuhe von 3 Mt. an.

200
Paar diverse hohe u. halbe gelbe Knopf- und Schnürschuhe von 3 1/2 Mt. an bis zu den beiten.

500
Paar verschiedene Segeltuchschuhe für Kinder und Frauen von 1 Mt. an pro Paar.
Sont alle Artikel haltbar und billig.

Renner's Kaufhaus,
14 Marktplat 14, Ecke Kühler Brunnen.

In vorzüglichen Qualitäten empfiehlt:
Lederhosen (glatt u. gestreift),
Waschhosen, Drekhosen und
Jacketts, Normal-Anzüge in
Pilot u. Leinen, leichte Sommer-
Zoppen, blaue Blusen,
gut genähte Warendhemden
in weiß und farbig.

W. A. Kyritz, Trüdel 2,
am Markt.

Genden in weiß und bunt.
Herren-Tragen und Manschetten.
Chemisches und Seidenzeug.
Schleier und Handschuhe.
Korsetts, Damengürtel.
Wäscheblüten und Kleider.
Anterdecke weiß und bunt.
Weiße Damen- u. Mädchenhosen.
Weiße Gardinen und Spitzen.
Fischgräten, Waschtischdecken.
Zetteln, Sofadecken.
Tischlächer und pass. Servietten.
Handtücher und Wischtücher.
Wacco- und Normalwäsche.
Schleife, weiße Taschentücher.
Damen- und Mädchen-Schürzen.
Waffeln und Scherentücher.
Schneiderinnen-Artikel
Haumend billig im
Neu-Etablisement

K. Rühlemann,
Siebenteiche, Burgstraße 7,
Nähe der Post.

Restauration
Ecke Trift- u. Böckstr.
Bringe zu den Feiertagen mein
elektrisches Orchestron
in Erinnerung.
Otto Garbis.

Rabatt-Marken.
Lumpen, Knochen, Metalle kauft
Rich. Holland, Zapfenstr. 18.
Dauerhafte Arbeiter-Anzüge
in nur vorzüglicher Ware empfiehlt
W. A. Kyritz, Halle, Trüdel 2.

Den besten
Guano
und den billigsten
Chilialpeter
verkauft auch in kleinen Quanten
Ferd. Gresse, Zeugern.

Fleisch-Offerte.
Gr. Fleisch-Berkauf.
Prima Ochsenfleisch 50 Pf.
Rindfleisch ohne Knochen 60 Pf.
Schweinefleisch u. Kalbfleisch 65.
Daffnerichstraße 5.
Zimmer.

Fernruf 2036.

Werner's Schuh-Magazin

55 Große Ulrichstraße 55.



Braune Damen-Spangenschuhe
Nr. 3.25, 3.75, 4.75, 5 :c.



Braune Damen-Knopfstiefel
Nr. 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50 :c.



Braune Damen-Schnürstiefel
Nr. 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50 :c.



Braune Damen-Knopfschuhe
Nr. 3.75, 4.75, 5.50, 6 :c.



Braune Herren-Schnürstiefel
Nr. 7.50, 8.50, 10.50, 12.50, :c.



Pantoffel
Nr. 0.30, 0.75, 0.90, 1, 1.25 :c.



Braune Damen-Schnürschuhe
Nr. 4.25, 4.75, 5, 5.50, 6 :c.

Elegante Neuheiten
in braun, roth, weiss und grau.

Kinder-Schuhe und Stiefel
herborragend billig.

Bekannt beste Qualitäten. **Billigste, streng feste Preise.** Elegante Ausführung.

Stiegische
von 9 Mt. bis 20 Mt.
Rohrstühle
von 3 1/2 Mt. an bis 10 Mt.
Vertikows
von 35 Mt. an bis 80 Mt.
Bettstellen
mit Matrassen
von 20 Mt. an bis 75 Mt.

Ripsdivans
in allen Sorten, 30 Mt.
Moquetdivans
55-70 Mt.
Pliischdivans
50-65 Mt.
Zaschendivans
65-80 Mt.

Jul. Rosenberg
zur
Gr. Ulrichstr. 54, I.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. u. S. S.) Halle a. S.



„Neuer Bürgergarten“.

Liebenauerstraße 157.

Empfehle den Geseftschäften, Gefangenen und sonstigen Vereinen meinen schönen, schattigen Garten mit großer Kolonnade, asphaltierte Regeibahn sowie div. Vereinszimmer zur gefl. Benutzung.

Fritz Schneckenburger.

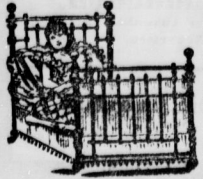
H. C. Weddy-Pönicke

Halle a. S.,

Leipzigerstrasse 6.

Bettfedern, fertige Betten.

Eiserne Bettstellen.



Fertige Betten von 15 Mark an pro Gebett.
 Bettfedern von 55 Pf. per Pfd. an.
 Matratzen von 6 Mk. per Stück.
 Eiserne Bettstellen von 8.50 Mk. an p. Steck.
 Strohsäcke von 2 Mk. an.
 Schlafdecken von 2 Mk. an (Baumwolle).
 Schlafdecken von 4 Mk. 25 Pf. an (Wolle).

Die Besichtigung meiner Betten-Ausstellung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

Blauer Stern, Theissen.

2. Pfingstfeiertag

grosse Ballmusik.

Lanageid von nachmittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr nur 30 Pf. Entree frei. Ergebenst ladet ein

H. Trautmann.

Weissenfels. Eleganten Weissenfels. Damenputz.

Bugartikel

Herren-Strohüte

Knaben-Strohüte

Wäsche

Krawatten

Blusenhemden

Sonnenschirme

empfeilt zu staunend billigen Preisen

Warenhaus

Max Behr

Nikolaistrasse 11.

Nikolaistrasse 11.

Waschbretter
 zerreißen die Hände und schaden der Wäsche, ohne sie weiss zu machen. Das thut viel besser Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem SCHWAN. Man verlange es überall!

Zeitz.

Arbeiter-Sachen
 Wäsche, Woll-, Baumwoll-
 Waren u. Posamenten.

Ernst Schneble,

Zeitz, Wasservorstadt 8.
 (Weißes Hühchen.)

Neu eröffnet!

Noch nie dagewesen Gratis eine Herren Remontoir-Uhr!

Jeder Kunde, ob alter oder neuer, erhält zu jedem Anzug oder Paletot, welcher bei mir in den Monaten **Mai und Juni** laufenden Jahres entnommen wird, nach „Erfüllung des Kaufes“

1 Herren-Remontoir-Uhr gratis.

Trotz Zugabe der Uhr verkaufe nach wie vor zu alten Preisen.

Sommer-Saison 1901

Frühjahrs-Herren-Anzug nur 18 Mk.

Anzahl 4 Mk., Woche 1 Mk. **Gratis 1 Herren-Remontoir-Uhr.**

Eleganter dunkler Herren-Anzug nur 22.50 Mk.

Anzahl 5 Mk., Woche 1 Mk. **Gratis 1 Herren-Remontoir-Uhr.**

Eleganter Sommer-Anzug, in allen Farben nur 36 Mk.

Anzahl 8 Mk., Woche 1.50 Mk. **Gratis 1 Herren-Remontoir-Uhr.**

Gesellschafts-Anzüge, Preislage 39, 45, 48 bis 50 Mk.

Anzahl 9, 10, 12 u. 15 Mk. **Gratis 1 Herren-Remontoir-Uhr.**

Hochzeits- u. Ball-Anzüge von 48 bis 75 Mk.

Auch nach Maß.

Anzahlung 15 bis 20 Mk. Zu jedem Anzug erhält der Käufer Woche 3 Mk. **gratis 1 Herren-Remontoir-Uhr.**

Eleganter Herren-Sommer-Paletot nur 20 Mk.

Anzahlung 5 Mk. Woche nur 1 Mk.

Prima Herren-Überzieher von 25 bis 40 Mk.

Anzahlung 8-12 Mk. Woche 2-3 Mk.

Zu jedem Überzieher gratis eine Herren-Remontoir Uhr.

Bürchen-Anzug 24, 26, 28 bis 30 Mk.

nur in besseren Qualitäten.

Anzahlung 4-6, 7 und 8 Mk. Woche 1-1.5, und 2 Mk.

Gratis auch zu diesen Anzügen 1 Herren-Remontoir-Uhr.

Damen-Konfektion

in größter Auswahl.
 Kragen, Jacketts, Anzhänge,
 nur hochmoderne Sachen.
 Kleine An- u. Abzahlung.

Knaben-Garderobe

Schuhe, Stiefel,
 Hosen, Jacketts, Westen,
 Hüte, Schirme.

Kinderwagen

in grösster Auswahl.

Anzahlung von 5 Mark an.

Carl Klingler

halbes grosses Kleidermagazin auf Teilzahlung.

Gr. Ulrichstr. 20, Laden u. I. Etage.

Es wird höflich gebeten, bei Kauf eine Legitimation, entweder Steuer-Zettel oder Militär-Pass, mit vorzuzeigen, da ohne solche keine Ware verabfolgt werden kann.

Neu eröffnet!

S. Weiss, Halle a. S.

Erstgrößtes Spezial-Geschäftshaus am Platze.

Ausbreitig größte Auswahl auf dem Gebiete seiner

Herren- und Knaben-Moden.

Die Preise sind die allerniedrigsten, jedoch streng fest.

**Sommer-Paletots
Havelocks
Jackett-Anzüge
Bock-Anzüge
Joppen
Diener-Anzüge
Kutscher-Anzüge**

**Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Pyjacks
Knaben-Joppen
Schul-Anzüge
Knaben-Kleidchen**
in bekannter grosser Auswahl
in elegantesten Neuheiten.



Wer einen feinen Herren Anzug kaufen will, der besichtige zuvor die Ausstellung in meinen Schaufenstern.

Empfehle frisch reiche Auswahl der geschmackvollsten
Augenorten u. Sorten-
Auschnitte.
Feinste geriebene
Kaffeebohnen mit Vanillequah.
Feinste Berliner Kaffeebohnen
von feinsten Sonnenbutter.
Echt Koch'schen Kaffeebohnen,
vanilliert.

Eine überragende Auswahl
Zessers, Thee, Butter-Ge-
bäck, Makronen, Gabeln-
Schokoladen Vanillegebäck.
Jeden Sonntag von früh an:
frischen Speckkuchen.

Karl Koch
Herrenstr. 1. Fernspr. 531.



Alle Farben
trocken und
in Gel gerieben,
**Lacke,
Seim,
Pinsel,**
nur in Qualität
zu Konturren-
preisen empfiehlt

Otto Kramer
Drogen- und Farben-Handlung
9 Mittelwache 9.

Fleisch-Offerte.
Prima Ochsenfleisch a Bfd. 50
und 55 Pf., Schweinefleisch und
Kalbfleisch a Bfd. 65 Pf. verkauft
Raffineriestr. 5
Zimmer.

Roßfleisch!!
In den Feiertagen nur Prima-
Schmeer a. Baden, weiß wie Schnee,
geräucher., u. gebratenen Schinken,
Salami, Schinken (Hammerfleisch)
Knaufwürst, Rostwürstchen, Wett-
würst, Fäuerische (warm und kalt).
Alles unübertrefflich nur bei

Aug. Thurm,
Heilstraße 10.
Telephon 507. Telephon 507.

Alle Eisenwaren,
als Hacken, Schuppen, Spaten,
Sandwerkzeuge, Leisen, Berbe,
Emaillgeschirre u. s. w. sind im
Betriebe zurückgelegt. Seltene Bedarfs-
deckt man am besten und billigsten bei
Ferd. Gresse, Zudern.

Was ist das Tagesgespräch? Unsere erstaunlich billigen Preise in **Farbigen Schuhwaren.**

Farbige **Damen-Schnürschuhe** **3.15**
in allen Grössen das Paar

Farbige **Damen-Knopfschuhe** **3.15**
in allen Grössen das Paar

Farbige **Damen-Spangenschuhe** **3.15**
in allen Grössen das Paar

Farbige **Herren-Schnürschuhe** **4.65**
in allen Grössen das Paar

Com.-Ges. **Max Tack, Schuhfabrik**
Nur **Halle a. S.** Nur
52 Große Ulrichstr. 52
Ecke Schulstrasse.
Man achte genau auf Strasse und Hausnummer.

Fritz Grimms Zigarren-Spezial-Geschäft und
Destillation,
Reil- und Wuchererstrassen-Gäß,
empfehlen allen Qualitäts-Rauchern seine
Spezialmarke Nr. 52 als höchste
5 Pf.-Zigarre.
Cognac, Nordhäuser, Liqueure u. s. w. in bekannter Güte.

R. Sachs Nachf.
Große Ulrichstraße 37.
Stroh-Hüte für Herren u. Knaben,
Filz- und Seidenhüte, Klapphüte, Mützen
in überragend großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.



Seiterwagen, blau, gelb, grün ge-
färbt, mit Eisenachsen, Luftheit
selbst gearbeitet, 2,75, 3,50, 4,50, 6,50,
7,50, 9,—, 11,—, 12,50, 15,—, 17,50,
19,— Mark.

Robert Plötz
17 Leipzigerstraße 17.

Vom vereidigten Chemiker geprüft.
Unter ärztl. Kontrolle angefertigt.

Eine ganze Armee
repräsentiert bereits die von Ge-
sundheit und Lebenslust frohenge-
sindlichen, welche m. Karl Kochs,
durch 15jährige Erfolge berühmtem
Sindernährwiesbad großgezogen
sind.

Karl Kochs Sindernährwiesbad
ist durch seinen hohen Nährwert u.
Reinheit an Nährstoffen heilend ge-
eignet, das sind vor den Folgen
fehlerhafter Ernährung, als Skro-
fulose, Drüsen, Darmkatarrh,
Nephritis, Anososenkrankheiten etc.
zu schützen. In Düten u. Paketen
zu 10, 20, 30 und 60 Pf. zu haben
in den bekannten Verkaufsstellen u.
all. besser. Drogenhandlungen.

Kein Husten mehr!
Karl Kochs Hustenmittel.
**Handschuhe, Arawatten, Ober-
hemden, Servietten, Kragen,
Manschetten, Hosenträger,
Schirme u. empfiehlt billigst**
Gustav Wehage,
24 Leipzigerstr. 24.

**Gartengeräte, Drahtgestell,
Eisenwaren** empfiehlt
**Paul Schneider, Werseburger-
straße 4.**



Roßfleisch
Diese Woche unübertrefflich.
Gleichzeitig bringe ich mein Restaurant
u. Speisewirtschaft in empfehl. Erinnerung.
L. Kyritz, Herrenstr. 25.

Hochfeine Süßrahm-
Margarine
a Bfd. 60, 70, 80 Pf. empf.
M. Köhler, Jakobstraße 38.
Sehr billig wegen Mangels an
Raum produziert. Nüchtern, Kleber-
schrant, Spiegel, Bettstelle und
Matratze, gutes Federbett sofort
spottbillig zu verkaufen
Geißstraße 21, 1.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Druckerei (G. S. u. b. S.) Halle a. S.